



České Budějovice (Böhmisch Budweis)

České Budějovice ist die Metropole Südböhmens und unter dem Namen Budweis für Bierkenner gar weltbekannt. So steuern viele Besucher zuerst die Brauerei an. Aber es gibt noch mehr zu sehen.

Auf den ersten Blick wirkt České Budějovice großstädtisch und, da man auf dem Weg ins Zentrum die typisch tschechischen Stadtrandsiedlungen passiert, nicht unbedingt einladend. Aber die am Zusammenfluss von Malše (Malsch) und Vltava (Moldau) gelegene ruhige Altstadt mit ihren sorgfältig restaurierten Laubenhäusern ist lebenswert und überschaubar und lädt zum Bummeln ein. Allzu große kunsthistorische Attraktionen besitzt Budweis nicht, dafür eine lebendige Galerienlandschaft und im Sommer viel (und bemerkenswerte) Kunst im öffentlichen Raum. Über 11.000 Studenten sorgen für ein junges, lebendi-

ges Flair. Die meisten davon sind auf dem Rad unterwegs.

Campusleben

Wer wissen möchte, wie studentisches Leben in Budweis so aussieht, kann sich direkt auf dem Campus umsehen. Er befindet sich nur ca. 10 Fußminuten westlich des Zentrums (der Husova stadtauswärts folgen, dann links ab in die Branišovská). Auf dem Campus gibt es auch mehrere Pubs und Cafés.

Geschichte

1265 wurde Budweis unter König Přemysl Otakar II. zur Stadt erhoben,

ein Jahrhundert später mit Privilegien ausgestattet, die es zu einem bedeutenden Handelszentrum machten. Im 16. Jh. vermehrten ergiebige Silberfunde aus dem nahe gelegenen Rudolfov den Reichtum und führten zur Einrichtung einer königlichen Münze. Auch die Teichwirtschaft im Umland trug zum Wohlstand bei. Im Dreißigjährigen Krieg stand das katholische Budweis auf Seiten des Kaisers. Hohe Beamte suchten Schutz in der Stadt, die von einem mächtigen Wall umgeben war. Doch noch vor dem Westfälischen Frieden lag Budweis in Schutt und Asche, nicht durch Kriegseinwirkung, sondern durch einen Großbrand im Jahre 1641. 226 Häuser wurden dabei an einem Tag zerstört. Der Wiederaufbau dauerte Jahrzehnte, erst Mitte des 18. Jh. konnte man an die alte Blüte anknüpfen. 1832 liefen die ersten Züge aus Linz in Budweis ein, nicht dampfbetrieben, sondern von Pferden gezogen (→ Sehenswertes/Pferdeisenbahnmuseum). 1847 wurde die Papier- und Bleistiftfabrik der Gebrüder Hardtmuth gegründet, die

noch heute unter dem Namen *Koh-i-noor* existiert. Mit der Industrialisierung einher ging der Zuzug von Tschechen, die zu Beginn des 20. Jh. die deutsche Bevölkerungsmehrheit kippten. In sozialistischer Zeit verdoppelte sich die Einwohnerzahl auf den heutigen Stand.

Orientierung

Die Altstadt ist fast komplett von der Malše und ihren Nebenarmen umschlossen. Aufgrund des schachbrettförmigen Aufbaus kann man sich nicht verlaufen. Bis auf die Brauerei Budvar lassen sich alle Sehenswürdigkeiten zu Fuß erkunden. Die Verbindung vom Zentrum zum 500 m östlich gelegenen Bahnhof bzw. Busbahnhof stellt die Lannova dar, eine der Hauptgeschäftsstraßen.

Sehenswertes

Zu den schönsten Gassen und Straßen im Zentrum – alle mit herrlichen Laubengängen – gehören die **Česká**, die **Panská**, die **Plachého** und die **Hroznová**,

Samson beim Duschen: Marktplatz in Budweis



in Letztgenannter befinden sich auch die alten **Fleischbänke** (→ Essen & Trinken). Die Sehenswürdigkeiten im Überblick:

Náměstí Přemysla Otakara II.

Stolze 133 x 133 m misst der Hauptplatz von Budweis, den schmucke, farbenfrohe Laubenhäuser umrahmen. Hinter vielen der barocken und klassizistischen Fassaden steckt ein gotischer Kern. Die Pracht des Platzes erinnert zugleich an den Wohlstand der einstigen deutschen Bürger. Erst Ende des 19. Jh. durften sich auch Tschechen am Platz einkaufen. Das auffälligste Gebäude ist das hellblaue, dreitürmige *Rathaus* im Südwesten des Platzes, das 1727–30 entstand. Über dem mittleren Fenster sieht man das Budweiser Stadtwappen, darüber imposante Wasserspeier in Drachenform und an der Attika allegorische Statuen, die Gerechtigkeit, Tapferkeit, Tugend und Weisheit symbolisieren. Vom Turm ertönt zu jeder vollen Stunde ein Glockenspiel. Falls noch Zeit bis dahin ist, können Sie die Eckpfeiler des Rathauses nach einem eisernen Band von der Länge der sog. Wiener Elle absuchen. 1765 wurde es angebracht und war fortan den Tuchhändlern, die es mit exakten Maßen nicht so genau genommen hatten, ein Dorn im Auge. Zuweilen werden Rathausführungen angeboten (1,60 €, erm. die Hälfte), Informationen erhält man bei der Touristeninformation im Gebäude selbst.

Der achteckige *Samson-Brunnen* in der Mitte des Platzes ist ein Werk der Bildhauer Zachariáš Zorn und Joseph Dietrich aus den Jahren 1721–26. Obenauf sieht man Samson mit dem Löwen kämpfen.

Am schönsten ist der Platz bei Nacht, wenn er sanft angestrahlt wird. Aber dann heißt es, insbesondere mit ein paar Gläsern Budvar zu viel, aufgepasst: Denn wer nach zehn Uhr abends versehentlich den sog. *Irrstein* (ein unregelmäßiger Pflasterstein mit Kreuz in der Mitte) zwischen Samson-Brun-

nen und Grand Hotel Zvon überschreitet, wird dem Volksmund nach nie mehr seinen Heimweg finden! Anderen Quellen zufolge stand genau an jener Stelle im Mittelalter der Galgen.

Chrám sv. Mikuláše (St.-Nikolaus-Kathedrale) und Černá věž (Schwarzer Turm)

Mitte des 17. Jh. wurde die barocke St.-Nikolaus-Kirche errichtet, nachdem ihr Vorgängerbau dem verheerenden Stadtbrand 1641 zum Opfer gefallen war. Mit der Ernennung von Budweis zum Bistum wurde der dreischiffige Bau 1785 zum bischöflichen Dom erhoben. Heute macht der Dom einen glattsanierten Eindruck, die letzte Renovierung fand 2011–2013 statt.

Der Schwarze Turm nebenan überstand den Brand von 1641. Zwischen 1550 und 1577 wurde er als Ausguck und Glockenturm errichtet. Mit 72 m ist er zugleich das höchste Gebäude der Stadt. 225 Stufen führen auf seine Galerie, die von einem Sicherheitsnetz umgeben ist, da sich von hier immer wieder Unglückliche in den Tod stürzen wollten. Die Aussicht auf Stadt und Land ist herrlich. Das am Turm vorbeiführende Gässchen U Černé věže hieß früher übrigens „Judengasse“, da hier im 14. Jh. eine kleine jüdische Gemeinde lebte.

■ Die **St.-Nikolaus-Kathedrale** ist ganztägig geöffnet. **Schwarzer Turm**, April–Juni sowie Sept./Okt. tägl. (außer Mo) 10–18 Uhr (Aufstieg bis 17.45 Uhr), im Juli/Aug. auch Mo. 1,20 €, erm. 0,80 €. Beide Kanovnická/Ecke U Černé věže.

Rund um den Piaristické náměstí (Piaristenplatz)

Im 18. Jh. übernahm der Piaristenorden das ehemalige Dominikanerkloster an diesem kleinen, baumbestandenen Platz im Westen der Altstadt und richtete darin ein Gymnasium ein. Noch heute befindet sich im südlich anschließenden Trakt eine Schule. Besichtigen



Überraschung in der Altstadt von Budweis

kann man die **Klosterkirche Mariä Opferung** (Kostel Obětování Panny Marie), die zusammen mit dem Kloster den ältesten Bauwerkskomplex der Stadt bildet (1265–1300). Der gotische Kreuzgang blieb weitestgehend im Originalzustand erhalten, das Innere der Kirche wurde teilweise im Barockstil verändert. Am Hauptaltar ist das Bild der *Budweiser Jungfrau Maria* eingesetzt, einst ein Ziel frommer Wallfahrer. Die imposante Orgel stammt aus dem 17. Jh.

■ Tägl. 9–17 Uhr. Eintritt (!) 1,20 €.

An der Nordwestseite des Piaristenplatzes befindet sich das ehemalige **Zeughaus** (Zbrojnice) aus dem Jahr 1531, in dem später Salz aus dem österreichischen Salzkammergut gelagert wurde. Von der Fassade blicken einen drei rosafarbene Gesichter an – der Baumeister mit seinen Gesellen, so vermutet man. Statt Salz gibt es hier heute Bier, süßiges Selbstgebrautes des Restaurants Solnice. Das Lokal und die Cafés rund um den Piaristenplatz tischen im Sommer auch draußen ein

und machen den Platz so zu einem beliebten Abendspot. Zuweilen wird auch eine Bühne aufgebaut und es finden Open-Air-Konzerte statt.

Vom Rabenštejnská věž (Rabensteiner Turm) zur Železná panna (Eiserne Jungfrau)

Der Rabensteiner Turm am Nordende des schönen, engen Gässchens Panská war einst Teil der Stadtbefestigung. Er stammt aus dem 14. Jh., erhielt seine heutige Gestalt mit Walmdach und Erkern jedoch erst durch Umbauarbeiten Mitte des 16. Jh. Im Unterbau des Turms ist heute eine Mischung aus **Kunstgalerie** mit wechselnden Ausstellungen und Verkauf von tschechischem Design (= *Umění ve Věži*) untergebracht. In der Galerie gibt es auch den Schlüssel für den Turm, den man gegen eine kleine Spende erklimmen kann – sonderlich spannend ist das jedoch nicht. Interessanter sind die netten, kleinen Läden rund um den Turm.

■ **Kunstgalerie**, Di–Sa 10–18 Uhr. Panská 4.

Ein gemütlicher Spaziergang bringt Sie vom Rabensteiner Turm entlang eines Nebenarms der Malše zur sagenumwobenen Eisernen Jungfrau am Südennde der Mlýnská. Dabei passiert man die Rückseite des Dominikanerklosters (s. o.) und die kleine, unauffällige Salzpforte Solná branka, von der aus einst Salz auf Flusskähne geladen und nach Prag verschifft wurde. Auch die **Eiserne Jungfrau** ist ein Wehrturm aus dem 14. Jh. (umgebaut 1612), sie soll aber vormals – daher der Name – auch als Gefängnis und Folterkammer gedient haben. Zuweilen finden wechselnde Ausstellungen im Turm statt. Ansonsten gibt es mit Ausnahme einer Eisernen Jungfrau nichts Bemerkenswertes zu sehen. Im Inneren ist zudem eine Schenke untergebracht.

■ Mai–Okt. tägl. 14–18 Uhr. 1,60 €, erm. die Hälfte. Wenn die Kasse nicht besetzt ist, zahlt man in der Schenke.

Jihočeské muzeum (Südböhmisches Museum)

Die Dauerausstellung im ersten Stock widmet sich in drei Räumen der Stadtgeschichte. Die chronologisch angeord-

neten Exponate zeigen sich zwar etwas zusammenhanglos, sind dafür aber überaus ansprechend präsentiert: archäologisch mehr oder weniger relevante Ton-Steine-Scherben, historischer Schmuck, alte Urkunden, die unvermeidliche Ritterrüstung, Kirchenkunst, Biedermeier-Mobiliar, ein Hochrad etc. Eine kleine Abteilung ist der jüdischen Vergangenheit von Budweis gewidmet. Interessant sind die interaktiven Infostationen. Deren Texte sind zwar lediglich auf Tschechisch, man kann aber ein wenig in alten Fotos und (auch deutschsprachigen) historischen Dokumenten stöbern. Die Sonderausstellungen, die im anderen Flügel und im zweiten Stock gezeigt werden, schöpfen aus einem unermesslichen Museumsfundus.

■ Tägl. (außer Mo) 9–17.30 Uhr. 2,80 €, erm. 1,40 €; gilt im Normalfall für das ganze Museum, bei besonders umfangreichen Sonderausstellungen sind Zuschläge aber nicht ausgeschlossen. Dukelská 1, www.muzeumcb.cz.

Pferdeisenbahnmuseum (Muzeum koněpřěžky)

1832 nahm die Pferdebahn auf einem hölzernen Schienenstrang von Budweis

Klosterkirche Mariä Opferung



nach Linz ihren Betrieb auf – angeblich die erste des Kontinents. Für die 128 km lange Strecke benötigten Personentransporte im Trab ca. 14 Stunden, Abfahrt der Züge war stets 5 Uhr morgens in Linz und Budweis. Mit Güterwaggons (vorwiegend Salz wurde gen Norden geladen, in die andere Richtung Holz), die im normalen Pferdegang unterwegs waren, dauerte die Reise gar drei ganze Tage. An den Umspannstationen im Abstand von rund 20 km wurden die Pferde gewechselt und Reparaturen vorgenommen. 1872 kam die Dampfeisenbahn und damit das Ende der „PS-Züge“. Das Museum, untergebracht im unscheinbar-winzigen, trist-grauen ehemaligen Bahnwärterhäuschen, liegt abseits der Altstadt gegenüber der rosa gestrichenen Koh-i-Noor-Bleistiftfabrik. In zwei kleinen Ausstellungsräumen (Erläuterungen nur auf Tschechisch) lässt man ein wenig die alte Zeit Revue passieren. Der einzige noch erhaltene Personenwaggon befindet sich heute in Wien.

- Mai–Sept. tägl. (außer Mo) 9–12 u. 12.30–17 Uhr. 1,20 €, erm. die Hälfte. Mánesova 10 (rund 10 Fußmin. südwestlich der Altstadt), www.muzeumcb.cz.

Galerien

Budweis ist das Zentrum der alljährlich stattfindenden Skulpturenausstellung *Kunst in der Stadt* (Umění ve městě, www.umenivemeste.cz). Dazu warten über 20 Galerien auf kunstinteressierte Besucher. Die wichtigsten im Überblick:

Älteste und bekannteste Galerie ist die **Südböhmische Aleš-Galerie** (Alšovo Jihočeská galerie). Präsentiert wird auf drei Stockwerken vorrangig tschechische Malerei im bunten Zeitenmix, dazu wechselnde Ausstellungen.

- Die Galerie war 2020 wegen Restaurierung geschlossen. U Černé věže 22, www.ajg.cz.

Zur südböhmischen Aleš-Galerie gehört auch die **Galerie Mariánská** in der ehemaligen Mariannenkaserne an der Pražská. Im ersten Obergeschoss zeigt

man in einem „Kabinet Chochola“ genannten Raum dauerhaft Bilder des außerhalb seines Geburtslandes wenig bekannten Fotografen Václav Chochol (1923–2005) – er porträtierte u. a. Salvador Dalí. Ansonsten stehen wechselnde Ausstellungen tschechischer Künstler auf dem Programm.

- Di–Fr 10–18 Uhr, Sa/So 12–18 Uhr. 3,20 €, erm. 2,20 €. Pražská 1, www.galerie-marianska.cz.

Die Schwerpunkte der **Galerie für zeitgenössische Kunst und Architektur** (Galerie současného umění a architektury) im *Haus der Kunst* (Dům umění) am Hauptplatz kann man sich denken.

- Tägl. außer Mo 10–13 u. 13.30–18 Uhr, Eintritt frei. Nám. Přemysla Otakara II. 38 (1. OG), www.ducb.cz.

Avantgardistische lokale Künstler zeigt die **Galerie Měsíc ve Dne**. Angegeschlossen ist ein Intellektuellencafé (im Sommer mit Hofbetrieb).

- Mo–Fr 9–23 Uhr, Sa 9–16 Uhr, So geschl. Eintritt frei. Nová 3.

Im *Haus der Kulturen – Metropol* (DK Metropol) ist die **Galerie Nahoře** untergebracht, die zuweilen sehenswerte Fotoausstellungen präsentiert.

- Mo–Fr 9–17 Uhr, Eintritt frei. Senovážné nám. 2, www.metropol-cb.cz.

Budweiser Brauerei

Das bekannteste Exportgut von Budweis ist das mehrfach international ausgezeichnete *Budweiser* bzw. *Budvar* der gleichnamigen Brauerei, der viertgrößten des Landes. Über 600 Mitarbeiter besorgen dort einen Ausstoß von 1,6 Mio. Hektolitern Bier jährlich, weit mehr als die Hälfte davon geht in den Export. In über 75 Ländern kann das Bier getrunken werden, aber nicht in allen unter dem Namen „Budweiser“ (→ Kasten). Das Brauwasser kommt aus mehrere Hundert Meter tiefen Brunnen. So süffig das Bier auch ist – besonders prickelnd sind die Führungen durch die moderne Brauerei nicht,

und in der dortigen Bierhalle schmeckt es auch nicht anders als im Zentrum.

■ Geöffnet tägl. 9–17 Uhr (Jan./Feb. So/Mo geschl.). Führungen (auf Tschechisch, Englisch und Deutsch) werktags um 14 Uhr, Juli/Aug. auch 11 Uhr, Dauer: 1 Std. Mit Bierprobe 6 €,

erm. die Hälfte. Karoliny Světlé 4/Ecke Pražská (Straße Richtung Tábor/Prag), ca. 2,5 km nördlich des Zentrums. Zu erreichen mit ② 2 (steigen Sie am Mariánské nám. nördlich der Altstadt zu und an der Haltestelle „Budvar“ aus), Taxi vom Zentrum ca. 5 €, www.budejovickybudvar.cz.

Budweiser – der Schutzmarkenstreit

Auch wenn seit dem 13. Jh., also seit der Gründung der Stadt, Bier in Budweis gebraut wird: Die *Budějovický Budvar n.p.*, Produktionsstätte des hiesigen *Budvar*, wurde erst 1895 als *Český akciový pivovar* gegründet. Im fernen Amerika aber gab es ein Bier namens Budweiser schon früher. 1852 hatte ein gewisser Georg Schneider in St. Louis die *Bavarian Brewery* gegründet. Acht Jahre später ging diese an Eberhard Anheuser über, dessen Tochter Lilly Anheuser kurz darauf einen Herrn Adolphus Busch heiratete. Der Name Anheuser-Busch steht seit der Fusion mit *InBev* für den größten Brauereikonkern der Welt. Und dieser brachte nach eigenen Angaben schon 1876 ein Bier namens Budweiser auf den Markt und ließ damals den Namen als Schutzmarke eintragen. Da sich weder die tschechische noch die amerikanische Brauerei auf ihre nationalen Märkte beschränkte, war der Streit um den Markennamen vorprogrammiert. Die Akte Budweiser beschäftigte und beschäftigt noch immer Gerichte weltweit. Bei der Klärung des Namensstreits wurde nicht in allen Ländern zugunsten des besseren Geschmacks entschieden – das ist der Grund, weshalb unter dem Namen „Budweiser“ in Großbritannien Anheuser-Busch-Bier aus den Zapfhähnen fließt, in Deutschland aber das aus České Budějovice. Um den Schutzmarkenstreit zu beenden, wollten die Amerikaner *Budějovický Budvar* schon übernehmen. Die Brauerei ist in Staatsbesitz, der Deal scheiterte am geforderten Preis. Anheuser-Busch kaufte daraufhin eine kleinere Brauerei der Stadt, die *Budějovický měšťanský pivovar*, gegründet 1795 als *Budweiser Bürgerbräu*, und gelangte so zu den Namensrechten für Budweiser Bier. Ganz nebenbei: Das „tschechische Budweiser“ wird in den USA als *Czechvar* verkauft, Generalimporteur ist Anheuser-Busch.

Basis-Infos

→ Karte S. 33

Information **Městské informační centrum**, sehr hilfsbereit, viel Infomaterial. Mo und Mi 9–17 Uhr, Di und Do/Fr 9–16 Uhr, Sa 9–13 Uhr. Hier kann man sich auch für die Rathausbesichtigungen anmelden (→ S. 26). Im Rathaus am Nám. Přemysla Otakara II. 2, ☎ 386801413, www.budejovice.cz.

Verbindungen Bahnhof (mit Gepäckaufbewahrung) und Busbahnhof liegen nah beieinander (rund 500 m östlich des Zentrums). Der Flughafen von České Budějovice soll 2021 den internationalen Flugverkehr aufnehmen. Er liegt etwa 7 km südwestlich von Budweis, Stadtbuslinie 19 hält davor. Näheres unter www.airport-cb.cz.

Züge bis zu 11-mal tägl. nach Český Krumlov, alle 2 Std. nach Pilsen und Jindřichův Hradec, 8-mal tägl. nach Linz, bis zu 8-mal tägl. nach Písek, regelmäßig über Tábor nach Prag.

Busse regelmäßig nach Český Krumlov, Třeboň und Prag, nur 2-mal tägl. nach Telč, mind. stündl. nach Hluboká nad Vltavou.

Die **Stadtbusse** benötigt man zur Besichtigung des Zentrums nicht, zur Budvar-Brauerei nimmt man vom Mariánské nám. ②. Fahrpläne auf www.dpmcb.cz und bei der Touristeninformation. Bustickets bekommt man ebenfalls bei der Touristeninformation, außerdem in Tabakläden oder am Automaten, das Lösen im Bus wird nicht gern gesehen.

Ärztliche Versorgung Krankenhaus an der B. Němcové südlich des Zentrums. ☎ 387 871111, www.nemcb.cz.

Einkaufen Shoppingcenter IGY 1, Ecke Pražská/Pekárenská, ca. 20 Fußmin. nördlich des Zentrums. Mall mit rund 80 Läden (*H & M, Deichmann, New Yorker, Orsay* etc.). www.igycentrum.cz.

Svachovka 11, hier verkauft man in edlem Ambiente spannende Brände, Liköre und selbst einen Whisky, die in Svachova Lhotka bei Český Krumlov destilliert werden. Sa/So geschl. Krajská 31, www.svachovka.cz.

Vinyl & Café Bar K 4, hier gibt's Second-hand-Vinyl zu kaufen – interessant für alle, die auf Bob Marley, Led Zeppelin oder John Len-

non stehen. Angegliedert ein Café, in dem es nicht nur Kaffee, sondern auch jede Menge *Pivo* gibt. Mo–Fr 9–22 Uhr. Husova 18.

Koh-I-Noor Papírnictví 35, nahezu alles, was der lokale Schreibwarenproduzent herstellt, ist hier zu bekommen. Široká 1, www.koh-i-noor.cz.

Stoky Store 22, witziger Klamottenladen (viel Retro), Frisierstube angeschlossen. Nur Mo/Di und Do/Fr 10–17 Uhr. Na Mlýnské stoce 5.

Pivotéka Pivovar Malt 10, Minibrauerei und Bierverkauf (auch zig Sorten anderer Brauereien zur Auswahl). Plachého 27, www.pivoteka.malt.cz.

U Dobráka 25, kleines Lädchen, das ausschließlich Lebensmittel aus Südböhmen verkauft, vieles davon in Bioqualität. Fleisch, Wurst, Obst und Gemüse. Sa nur bis 11 Uhr. Česká 17/49, www.obchodudobrava.cz.

Donnerstag findet zudem ein **Bauernmarkt** auf dem Piaristické nám. statt.

Parken Bewachter Parkplatz u. a. nördlich des Zentrums an der Pražská beim unübersehbaren Hotelklotz Clarion (24 Std. ca. 10 €). Zudem gebührenpflichtige Parkplätze u. a. am Hauptplatz (teuer, 6 € für max. 2 Std.), am Mariánské nám. und vor dem Südböhmischen Theater. Eine Alternative ist das Parkhaus des IGY Centrum, hier parkt man die ersten 3 Std. frei, dann 1,60 €/Std.

Sommerkunst am Hauptplatz



Übernachten

Hotels ** Grand Hotel Zvon 29**, traditionsreiches Hotel und zugleich das erste Haus am Hauptplatz, auch wenn dessen Glanz schon ein wenig verblasst ist. Hier nächtigte bereits Mozart. Belegt 3 zusammenhängende historische Gebäude – lassen Sie sich ein Zimmer mit schöner Aussicht geben. 2 Restaurants (das Gourmet-Restaurant *Symphony* ist im Juli/Aug. geschlossen, außerdem gibt es das *Zvon Restaurace*, s. u.). Die Zimmer sind unterschiedlich ausgestattet, in der Superior-Version recht groß und mit gediegen-freundlicher Ausstattung. EZ ab ca. 77 €, DZ ab ca. 81 €, Suite für 2 Pers. ab 129 €. Eigene Parkgarage (ca. 18 €/Tag). Nám. Přemysla Otakara II. 28, PLZ 37001, ☎ 381601601, www.hotel-zvon.cz.

****** Budweis 15**, rosa gestrichener und mit Zinnchen versehener Kitschpalast (ehemals eine alte Mühle, die komplett entkernt und umgebaut wurde). Innen modern, Glas, Holz und Leder dominieren. 60 Zimmer, viele mit netter Aussicht auf die Stadt. Tee und Kaffee stehen parat, Minibar, Parkplätze. Beliebtes Restaurant mit Terrasse. EZ 100 €, DZ 120 €. Parken 10 €. Mlýnská 6, PLZ 37001, ☎ 389822 111, www.hotelbudweis.cz.

****** U Solné brány 32**, kleiner Familienbetrieb im Herzen der Stadt. 12 elegante Zimmer in dezenten Farben. Freundlicher deutschsprachiger Service. Gutes Lokal (→ Essen & Trinken). EZ 75 €, DZ 100 €. Radniční 11, PLZ 37001, ☎ 386354121, www.hotelusolnebrany.cz.

MeinTipp Residence U Černé věže 17, 36 schöne Studios und Apartments für 2–4 Pers. (35–110 m²) in einem schick restaurierten Altstadt-komplex in bester Lage. Zeitgemäß einge-

richtet, einladendes Ambiente, Parkett- bzw. Laminatböden, Küchenzeile, Waschmaschine. Parkmöglichkeiten in der Nähe. Für 2 Pers. ab 72 €, für 4 Pers. ab 123 €, Frühstück ist inbegriffen. U Černé věže 13, PLZ 37001, ☎ 725178 584, www.ucernevzeze.cz.

U Tří hrůšek 12, Zimmer und Apartments in altem Gemäuer in ruhiger, aber zentraler Lage. Recht ansprechend, aber nicht ganz so schick wie obiges. Großer Pluspunkt ist die eigene Tiefgarage (5,50 €/Tag). EZ ab 48 €, DZ ab 72 €, Apartment für 2 Pers. ab 96 €, Frühstück geht jeweils extra. Česká 23, PLZ 37001, ☎ 386322 141, www.utrihrusek.cz.

Hotel Bohemia 9, kleines Altstadt-hotel mit Zimmern und Apartments. Darunter sehr schöne stilvoll-rustikale mit Holzböden und -decken und Antiquitäten, aber auch eher konventionelle mit Teppichboden. Im Haus auch ein hübsches Restaurant. Sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis: EZ 44 €, DZ 54 €, Frühstück extra. Plachého 33, PLZ 37001, ☎ 380427999, buchbar über www.booking.com.

Pensionen Centrum 33, die zentral gelegene Pension in hellem Pistaziengrün bietet 13 schlichte, aber ordentliche Zimmer mit privaten Bädern und TV. Gepflegt und sauber. Keine Parkplätze (nächstes Parkhaus ca. 500 m), aber mit Fahrradraum. EZ 48 €, DZ 64 €. Biskupská 130/3, PLZ 37001, ☎ 387311801, www.penzioncentrum.cz.

Atelier Lanna 3, → Kavárna Lanna, S. 35.

MeinTipp Außerhalb/Wohnmobil-Stellplatz Villa Resort Dlouhá Louka 39, ca. 1,5 km südwestlich des Zentrums, von der Straße Nr. 3 in Fahrtrichtung Český Krumlov ausgeschildert (rechts ab). Superstilvolle Anlage mit in Reihe gebauten, einladenden Bungalows (viel Holz) mit Terrasse. Große grüne Wiese, 25-m-Außenpool in der Mitte, Tennisplatz, Fitnessraum und Sauna. Dazu durch Hecken getrennte Wohnmobilstellplätze (für 2 Pers. mit Strom 30 €). Schick designte Sanitäreanlagen (man fühlt sich fast wie beim Open-Air-Duschen im Wald) und Restaurant (2020 jedoch geschl.). Internationales Publikum. Allerdings ist die Anlage nicht immer leicht zu buchen (zuweilen erreicht man niemanden). Vor Ort ist aber i. d. R. immer jemand aufzutreiben. Bungalow für 2 Pers. ab 50 €. April–Okt. Litvinovická 12b, PLZ 37001, ☎ 777929251, www.villaresort.cz.



Schöne Unterkunft:
Villa Resort Dlouhá Louka

Hluboká nad Vltavou,
Jagdschloss Ohrada, Zoo,
Brauerei Budvar und Flugplatz Hosín

Übernachten

- 3 Atelier Lanna
- 9 Hotel Bohemia
- 12 U Trí hrušek
- 15 Budweis
- 17 Residence U Černé věže
- 29 Grand Hotel Zvon
- 32 U Solné brány
- 33 Centrum
- 39 Villa Resort Dlouhá Louka

Nachtleben

- 8 Horká vana
- 26 Klub K 2
- 28 Žlutá ponorka
- 34 Mc Fabrika
- 36 Slavia Music Club
- 38 Velbloud Music Bar

Cafés

- 3 Kavárna Lanna
- 13 Pražirna Kávy Jedna Radost
- 20 Kavárna Vinna
- 23 Café Datel

Essen & Trinken

- 2 Budějčká Srdcovka
- 5 Paluba
- 6 Kozlova U Zelené Ratolesti
- 7 Bistro Coblíha
- 11 Minipivovar Krajinská 27
- 14 Slunce
- 16 Pomáda
- 18 Solnice
- 19 Hostinec U tří Sedláků
- 21 Masné krámy
- 24 Pasta Grande
- 27 Minipivovar Beeranek/Singer Pub
- 30 Potrefena Husa
- 31 Zvon Restaurace
- 32 U Solné Brány
- 37 Alchymista

Einkaufen

- 1 Shoppingcenter IGY
- 4 Vinyl & Café Bar K
- 10 Pivotéka Pivovar Malt
- 11 Svachovka
- 22 Stoky Store
- 25 U Dobráka
- 35 Koh-I-Noor Papírnictví



České Budějovice



50 m

